

## Grußwort zur Eröffnung der 5. Landesweiten Qualitätskonferenz des Krebsregisters Rheinland-Pfalz // 17.11.2021

### Grußwort Dr. Denis Alt

Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit

Es gilt das gesprochene Wort.

Herzlich willkommen zur fünften Landesweiten Qualitätskonferenz des Krebsregisters Rheinland-Pfalz. In diesem Jahr findet die Veranstaltung als Hybrid hier im Kurfürstlichen Schloss statt. Aus diesem Grund begrüße ich nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort, sondern auch alle, die digital zugeschaltet sind.

Bei der heutigen Qualitätskonferenz stehen die Schwerpunktthemen Bronchialkarzinome, Urothelkarzinome und Sarkome im Mittelpunkt. Ergänzend zu den aktuellen Erkenntnissen der klinisch-epidemiologischen Datenanalyse des Krebsregisters werden Fachvorträge ausgewählter Expertinnen und Experten zu den Themenschwerpunkten präsentiert.

Die Landesweite Qualitätskonferenz dient als Instrument der Qualitätssicherung. Sie ist zudem das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Krebsregister, denn nur mit Ihrer Hilfe ist eine Datenauswertung anhand anschaulicher Darstellungen möglich.

Die Zusammenführung von fachlicher Expertise mit den Auswertungen des Krebsregisters ermöglicht eine interdisziplinäre Betrachtung des Nutzens und der Chancen der klinischen Krebsregistrierung. Durch Ihre Unterstützung ist eine valide Datenerhebung und die im nächsten Schritt daraus gewonnenen Erkenntnisse zur Qualitätssicherung und Versorgungsforschung möglich. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei allen meldenden Ärztinnen und Ärzten bedanken.

Das langfristige Ziel der Krebsregistrierung ist es, einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der onkologischen Versorgung und Behandlung der Tumorpatientinnen und -patienten zu leisten. Hierfür müssen wir jedoch nicht nur unser eigenes Bundesland im Blick behalten, sondern auch die bundesweite Krebsregistrierung. Diesen Aspekt unterstützt das seit dem 31.08.2021 in Kraft getretene Gesetz zur Zusammenführung von Krebsregisterdaten. Die Zusammenführung wird zukünftig bundesweite Auswertungen in einem größeren Maßstab ermöglichen.

Das Krebsregister Rheinland-Pfalz und wir als Landesregierung unterstützen diese Bestrebung, denn nur so können die Krebsregister die im Krebsfrüherkennungs- und -registriergesetz definierten Ziele erreichen. Zu diesem Zweck sind sowohl die Leitung



des Krebsregisters als auch wir vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit in zahlreichen bundesweiten Gremien vertreten.

Im Rahmen der nationalen Zusammenarbeit, aber auch auf unser Bundesland bezogen, legen wir höchste qualitative Maßstäbe an die Datensätze an. Basierend darauf werden schließlich Auswertungen zum direkten Vergleich von Therapieansätzen und Behandlungserfolgen verschiedener Einrichtungen in Rheinland-Pfalz erfolgen. Diese werden Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten einen Einblick in die Versorgungsrealität in unserem Land ermöglichen.

Das Krebsregister Rheinland-Pfalz fordert jedoch nicht nur Qualität von den meldenden Einrichtungen, auch sich selbst unterzieht es regelmäßigen internen und externen Prüfungen. Auch in dieser Hinsicht nimmt das rheinland-pfälzische Krebsregister im bundesweiten Vergleich eine Vorreiterrolle ein: als erstes erreichte es Ende 2018 alle vom GKV-Spitzenverband vorgegebenen Förderkriterien und konnte diese seitdem bei jeder Prüfung erneut erfüllen. Zudem wurde das Krebsregister, ebenfalls als erstes bundesweit, vom TÜV Rheinland für das Qualitätsmanagement sowie das Informationssicherheits-System zertifiziert.

Dies verdeutlicht die Ausrichtung des Krebsregisters in einer zukunftsorientierten, modernen und innovativen Form.

Dass einzelne Gebiete und Fächer in Forschung, Lehre und Krankenversorgung in enger und guter Kooperation zwischen universitären und weiteren Partnerinnen und Partnern abgebildet werden, bietet eine große Chance und spiegelt den Impetus der rheinland-pfälzischen Wissenschafts- und Gesundheitspolitik wider.

Deshalb freue ich mich in meiner Zuständigkeit als Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Wissenschafts- und Gesundheitsministerium besonders, dass das Krebsregister Rheinland-Pfalz eine enge Zusammenarbeit mit den Organkrebszentren in Rheinland-Pfalz durch Unterstützung bei den Zertifizierungsprozessen und der Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte pflegt. Unter anderem etabliert das Krebsregister mit diesen die Übermittlung von molekularen Markern, die dann sowohl für Routineauswertungen als auch für die Forschung zur Verfügung stehen.

Außerdem ist das Krebsregister Koordinator des Projektes „Zusammenführung und Validieren von Krebsregisterdaten durch KI-Verfahren (ZuVaKi)“. In Kooperation u.a.



mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und BWL der Johannes-Gutenberg-Universität soll das Potential von Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) bei der Qualitätssicherung in Krebsregistern untersucht werden.

Ich danke Ihnen auch für regelmäßige Betreuung der Abschlussarbeiten aus verschiedenen Fachbereichen. So wurde mich berichtet, dass hervorgegangen aus der Zusammenarbeit mit Prof. Franz Rothlauf, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und BWL der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, kürzlich drei Masterarbeiten zum Thema KI-unterstützte Auswertung von Krebsregisterdaten erfolgreich beendet werden konnten.

Anrede,

die Landesregierung wird den Biotechnologiestandort Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren konsequent ausbauen und die nationale und internationale Sichtbarkeit entscheidend stärken.

Das Krebsregister Rheinland-Pfalz liefert wertvolle Daten als Ausgangspunkt für Wissenschaft und Forschung und wertet diese mit diversen Analysestrategien, besonders auch Methoden der Künstlichen Intelligenz aus. Spezielle Patientengruppen können über das Register identifiziert und auch kontaktiert werden, um dann an für sie passenden Studien teilzunehmen. Diese Chancen können zukünftig auch genutzt werden, um den zukunftssträchtigen vom Land Rheinland-Pfalz geförderten Forschungsschwerpunkt der Biotechnologie zu unterstützen.

Nun wünsche ich allen Teilnehmenden eine gute und erfolgreiche Landesweite Qualitätskonferenz, zudem bedanke ich mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit, die solch eine Veranstaltung erst ermöglicht.

**Dr. Denis Alt**

Staatssekretär des Ministeriums  
für Wissenschaft und Gesundheit

